

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel:	Gott zur Welt bringen
Übertragungsort:	St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach
Mitwirkende:	Pfarrer Dr. Paul-Hermann Zellfelder Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen Mara Hertle Jakob Stiegler Klara Wolkersdorfer Margot Huyskens
Musikalische Gestaltung:	Kirchenmusikdirektor Klaus Peschik, Klavier Schwabacher Kantorei Dekanatskantorin Seonghyang Kim, Orgel Maria Zakel, Gesang
Konzeption:	Elke Rudloff
Redaktion:	Michael Sahr
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Dr. Manfred Wittelsberger
1. Kamera:	Jörg Kausler
Technische Leitung	Marc Wesemann
Kontaktadresse:	Evang.-Luth. Kirchengemeinde Schwabach – St. Martin Wittelsbacherstraße 4 91126 Schwabach Telefon: 09122 9256.200 Fax: 09122 9256 225 E-Mail: pfarramt.stmartin.schwabach@elkb.de

Begrüßung

Pfarrer Dr. Zellfelder: Herzlich willkommen in Schwabach. Haben Sie so eine Madonna schon mal gesehen? Flott gekleidet mit Handy am Hosenbund? Hier ist Maria irgendwie eine von uns.

Pfarrerin Müller-Hansen: Und wie sie auftritt! Maria ist auf Empfang. Das zeigt diese goldene Satellitenschüssel. Maria lauscht. Maria ist auf der Suche. Nach dem, was dem Leben wirklich Tiefe und Sinn gibt. Auch darin ist sie eine von uns.

Pfarrer Dr. Zellfelder: Eine von uns und eine von Ihnen. Was Maria erfahren hat, welche Botschaft sie hörte und wie sich ihre Sehnsucht erfüllte, davon wollen wir Ihnen heute erzählen. Denn auch Sie können Gott empfangen. Feiern Sie mit uns diesen Gottesdienst am zweiten Advent.

Lied: „Wie soll ich dich empfangen“ EG 11,1.7

*Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir, o aller
Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze /
mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, / mir kund
und wissend sei.*

Text: Paul Gerhardt 1653
Melodie: Johann Crüger 1653

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Satz: Ernst Mai, 1981
Rechte: Strube Verlag GmbH, München

Trinitarischer Gruß, Der Mensch vor Gott

Pfarrer Dr. Zellfelder: Diesen Gottesdienst am 2. Advent feiern wir im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der Herr sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geiste.

Pfarrer Dr. Zellfelder: Ich wünsche Ihnen einen Gottesdienst, der ihnen gut tut und Freude macht.

Menschen unserer Zeit treiben Fragen um: Wo ist Gott in dieser Welt, wo Schönes, aber auch viel Schlimmes passiert? Wo ist Gott für mich persönlich?

Kommt er wirklich auch zu mir? Spielt mein Leben für ihn eine Rolle?

Menschen unserer Zeit hoffen auf Gott und bitten:

Gott, sieh mich an. Gott, höre mir zu.

Gott gib dich mir zu erkennen, wie du dich auch unseren Müttern und Vätern gezeigt hast. In ihre Sehnsucht stimmen wir ein und beten:

Psalm mit Kehrvers „Seht auf und erhebt eure Häupter“

Pfarrer Dr. Zellfelder: Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir,

Pfarrer Dr. Müller-Hansen, Gemeinde: mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem dürrer Land, wo kein Wasser ist.

Pfarrer Dr. Zellfelder: So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

PfarrerIn Müller-Hansen, Gemeinde: Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.

***Kantorei:** Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht, weil sich eure Erlösung naht.*

EG 21, Text: Lukas 21,28;
Melodie: Volker Ochs 1980

Pfarrer Dr. Zellfelder: So will ich dich loben mein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben.

PfarrerIn Müller-Hansen, Gemeinde: Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann.

***Kantorei:** Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht, weil sich eure Erlösung naht.*

Pfarrer Dr. Zellfelder: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

PfarrerIn Müller-Hansen, Gemeinde: Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Pfarrer Dr. Zellfelder: Meine Seele hängt an dir, deine rechte Hand hält mich.

Psalm 63, 2-9 aus EG 762

***Kantorei:** Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht, weil sich eure Erlösung naht.*

Bildbetrachtung

M. Huyskens: Draußen an der Außenwand der Kirche die Satellitenmadonna. Und hier drinnen am Hochaltar eine andere Maria. Mit Blattgold besetzt.

Schwabach ist die Goldschlägerstadt und der Reichtum der Menschen früher spiegelt sich auch in diesem Altarbild.

Ich sehe eine junge Frau. Nachdenklich, in sich gekehrt. Aber auch diese Maria ist auf Empfang. Sehen Sie die Ohrmuschel in ihrem Gewand?

Nicht mit Satellitenschüssel und Handy, sie selbst ist ganz Ohr.

Ihr ganzer Körper öffnet sich für Gott. Sie hört hin, was um sie herum passiert ist vielleicht neugierig, was in der Welt um sie herum vorgeht.

Gleichzeitig hört sie in sich hinein. Achtet auf ihre Wünsche und

Träume. Was die Welt draußen bereithält und die eigenen Wünsche und Träume – das passt ja nicht immer zusammen.

Da braucht Maria viel Vertrauen. Dass alles seine Richtigkeit hat.

Lied: „Wie soll ich dich empfangen“ EG 11,1.2

*Dein Zion streut dir Palmen / und grüne Zweige hin, und ich will
dir in Psalmen / ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir
grünen / in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, /
so gut es kann und weiß.*

Text: Paul Gerhardt 1653
Melodie: Johann Crüger 1653

Gebet

Pfarrer Dr. Paul Zellfelder: Lasst uns beten: Ja, mein Gott. Hier bin ich wie Maria, um dir mein Ohr hinzuhalten. Und dich aus den vielen Stimmen herauszuhören. Wenn du sprichst, kommt Heilsames in meinen Sinn. Unerhörtes, lang Ersehntes. Wenn du mich hörst, wächst mein Vertrauen ins Leben. Wenn du mich siehst, dann sehe ich mich und andere mit neuen Augen.

Amen.

Magnificat

Text: Lobgesang der Maria, Lukas 1,46
Melodie: Jacques Berthier, Taizé 1978

Lesung

M. Huyskens: Maria ist „auf Sendung“. Maria ist ganz Ohr. Sie muss eine sehr aufmerksame junge Frau gewesen sein. Darum hat Gott sie ausgewählt und ihr eine große Aufgabe zugetraut. Die begann mit einem seltsamen Besuch:

M. Hertle: Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:

J. Stiegler: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

M. Hertle: Sie aber erschrak über die Rede und dachte:

K. Wolkersdorfer: Welch ein Gruß ist das?

M. Hertle: Und der Engel sprach zu ihr:

J. Stiegler: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

M. Hertle: Da sprach Maria zu dem Engel:

K. Wolkersdorfer: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?

M. Hertle: Der Engel antwortete und sprach zu ihr:

J. Stiegler: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

M. Hertle: Maria aber sprach:

K. Wolkersdorfer: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.

M. Hertle: Und der Engel schied von ihr.

Lukas 1, 26-38, Lutherbibel 2017

Lied: „Tochter Zion“ EG 13, 1-3; GL 228

Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Text: Friedrich Heinrich Ranke 1826
Melodie und Satz. Georg Friedrich Händel 1747

Predigt 1

PfarrerIn Melitta Müller-Hansen: Es ist einer jener magischen Momente in meinem Leben, und es ist, als wäre es gestern gewesen. Ich bin 14 Jahre alt und werde konfirmiert. Ich stehe vor dem Altar in der alten Dorfkirche meiner siebenbürgischen Heimat. Ich spüre die Hände des Pfarrers auf meinem Kopf, „Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärke und Hilfe zu allem Guten“. Nun gibt es hier ein besonderes Ritual: Altarumgang.

8. Dezember 2019

**Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach**

Wer gesegnet wurde, geht ganz allein weiter den Weg hinter den Altar und wird für die Gemeinde unsichtbar.

Man verinnerlicht, nimmt sich zu Herzen, was man gerade gehört hat.
Ein ganz besonderer Moment so ganz allein vor Gott.

Ängstlich und glücklich fühle ich mich. Dann komme ich auf der anderen Seite des Altars an, trete hervor und sehe die ganze Kirchengemeinde vor mir. Sie sehen mich als Gesegnete und ich sehe sie. Und so fühle ich mich auch: Gesehen berührt, angesprochen.

„Da kam ein Engel“, so würde die Bibel solch eine Erfahrung erzählen. Und sie zwingt dabei niemand, an geflügelte Wesen zu glauben. Außen geschieht ja gar nichts. Aber innen. Ein Flügelschlag der Seele nur. Und doch kann er ein ganzes Leben verändern. Engelsgespräche das sind Seelengespräche Gottes mit einem Menschen. Dann, wenn er sich fragt: Wie passt das alles zusammen in diesem Leben? Ich komm nicht mehr mit. Wo ist Gott für mich persönlich? Kommt er wirklich auch zu mir? Eine 14-jährige im Clinch mit ihren Eltern, mit der Welt und mit sich selbst hat diese Engelsgespräche ebenso dringend nötig wie jeder andere, der mal wieder auf wackligen Beinen da steht in seinem Leben.

Diese Gespräche spielen sich auf der Ebene ab, wo kein Mensch über einen anderen bestimmen kann. Kein Bischof, kein Pfarrer, kein Vater, keine Mutter, kein Mann über eine Frau.

Gabriel, der Überbinger göttlicher Botschaften spricht so mit Maria: Du bist eine Begnadete. Ich brauche dich. Und nur Maria kann ja oder nein sagen. Sie allein kann den Engel eintreten lassen oder wegschicken...

Ein Moment größter Freiheit.

Und ein Moment größter Herausforderung. Ein heiliger Moment. Ich bin gerufen.

8. Dezember 2019

**Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach**

Ich bin sicher, ich hätte diesen Moment in meinem Leben übergangen, wenn ich nicht schon als Kind in der alten Dorfkirche gesessen hätte und immer wieder sehen konnte: da gehen Frauen und Männer diesen Altarumgang. Die Mutter mit dem getauften Kind, das Brautpaar, der Konfirmand. Ich war gewissermaßen darauf vorbereitet. Wo sonst sollte man das lernen, mit Engeln zu rechnen, wenn nicht in einer Kirche? Wo sonst sollte man lernen, ganz Ohr zu sein? Ganz Ohr wie Maria.

Gibt es einen Gabriel-Moment in Ihrem Leben?

In solchen Momenten kommt etwas wirklich Neues in die Welt hinein. Es geschieht auf weibliche Weise durch Schwangerschaft. Langsam reift es in dir heran, entfaltet sich im Verborgenen.

Maria wird schwanger. Als Jungfrau, so bekennen wir im Glaubensbekenntnis.

Wie soll ich das verstehen, heute im 21. Jahrhundert? Wer diese theologische Aussage ins Biologische wendet, wird aus der Geschichte nicht mehr schlau. Und nicht nur das. Kulturen, die auf die biologische Jungfräulichkeit der jungen Frauen achten, bringen ihnen eher den Teufel als einen Engel ins Leben.

Jungfräulichkeit ist hier nichts Biologisches. Die Mystiker verstehen seit jeher etwas anderes darunter. Eine jungfräuliche Seele, ein jungfräulicher Geist ist bereit, Gott alles zuzutrauen, von Gott alles zu erwarten.

Eine Bewegung katholischer Frauen nennt sich darum nach der Jungfrau Maria. Maria 2.0! Eine ihrer wichtigsten Forderungen ist, dass Frauen wie die biblische Maria gewürdigt werden und zu allen Ämtern der Kirche Zugang haben.

Denn Maria hört nicht nur, sie handelt auch in freiem, jungfräulichem Geist. Ihr Jawort an Gott ist auch ein Jawort an die Welt, die weiß Gott nicht immer bereithält, was ich mir vom Leben erträume.

8. Dezember 2019

**Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach**

Trotzdem fange ich neu an. Trage das Neue und Gute da hinein. Auch wenn alle meine Erfahrungen dagegensprechen. Ich verzichte auf sie. Mache mich frei davon. Bin wieder bereit, diese Welt für einen Ort zu halten, der lebens- und liebenswert und schützenswert ist.

Wo Menschen das vermögen, da ist die Kraft des Höchsten sichtbar. Das wunderschöne Adventslied singt davon: Maria durch ein Dornwald ging. Sieben Jahre lang war da kein Leben mehr. Da hinein trägt Maria das Neue, das Kind in den Dornwald.

Maria durch ein Dornwald ging

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Arr. Gordon Hamilton (*1982); Trad. German Carol from Eichsfeld;
Rechte beim Komponisten Hamilton

Predigt 2

Pfarrerinnen Melitta Müller-Hansen: Es gibt noch eine zweite Engführung dieser biblischen Geschichte, die bis heute Menschen wehtut und in die Irre führt:

Marias Geschichte sei nur für Mütter geschrieben, nur für Frauen, die Kinder haben. Ja, die junge Maria mit ihren höchstens 14 Jahren kann für viele Frauen eine Identifikationsfigur sein. Ihr Weg ist ein steiniger, erzählen die biblischen Geschichten: Von Niedrigkeit spricht sie selbst – Gott hat meine Niedrigkeit gesehen... Ist da auch Erniedrigung im Spiel? Josef will sie verlassen, als er von der Schwangerschaft erfährt. Sie müssen fliehen vor einem gewalttätigen Machthaber zusammen mit dem Neugeborenen.

8. Dezember 2019

**Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach**

Und ihr Kind verschwindet im Alter von zwölf Jahren, und Maria merkt: ich trage mein Kind ja immer noch unter dem Herzen und muss die Nabelschnur immer wieder durchtrennen, um es frei zu lassen. Mit dieser Maria können sich Mütter bis heute identifizieren, ich auch. Da ist jemand, der mich versteht.

Und ihr Kind verschwindet im Alter von zwölf Jahren, und Maria merkt: ich trage mein Kind ja immer noch unter dem Herzen und muss die Nabelschnur immer wieder durchtrennen, um es frei zu lassen. Mit dieser Maria können sich Mütter bis heute identifizieren, ich auch. Da ist jemand, der mich versteht.

Doch was ist mit den Frauen und den Männern, was ist mit den Paaren, die kinderlos bleiben? Im Zentrum des Christentums also eine Geschichte, die ausschließt?

Maria, diese junge jüdische Frau, sieht sich als „Gottes Dienerin“. In der Sprache der Bibel ist das eine Auszeichnung. Gottes Dienerin ist dasselbe wie „Gottesknecht“. So haben sich Propheten genannt, als sie eine große und schwere Aufgabe übernommen haben.

Mit ihrem Ja ermöglicht sie Gott, neu zur Welt zu kommen. In die Niedrigkeit, in die Endlichkeit unseres Lebens. Und das ist nicht ihr allein vorbehalten. Und nicht nur Müttern und Vätern. Wie Maria ist jede Frau und jeder Mann dazu berufen, das Neue, das Unmögliche, das Unerhörte ausströmen zu lassen. Leben weiter zu geben: So oder so. – Das Schwache schützen... Mit Fridays for Future die Schöpfung bewahren... für Gerechtigkeit kämpfen... ganz im Sinne des Kindes von Bethlehem... Maria, ahntest du, was da auf dich zukommt?

Maria wusstest du?

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Words and Music by Mark Lowry and Buddy Greene
1991 Word Music, LLC and Rufus Music

Predigt 3

PfarrerIn Melitta Müller-Hansen: In dieser Kirche gibt es neben den wunderschönen Madonnen innen und außen ein weiteres Marienbild. Ein ganz ungewöhnliches:

Es zeigt einen Rollentausch. Jesus trägt diesmal seine Mutter auf dem Arm. Er hält ihre Seele in seinen Händen. Dafür steht der kleine Körper der Maria. Zärtlich, anrührend, dieses Bild. Und auch dieses kann man lesen als Geschichte eines besonderen Mutter-Sohn-Verhältnisses.

Die größere Geschichte aber ist diese: Wenn du dazu berufen bist, Gott in die Welt zu tragen, in Dornwälder und Trümmerlandschaften hinein. Wenn du dazu berufen bist, Gottesbotschafterin zu sein, unter Schmerzen und Widrigkeiten, brauchst du nichts dringlicher, als selbst getragen zu werden, liebevoll, zärtlich getragen zu werden. Jesus trägt Maria und alle Gottesbotschafter. Auch Dich.

Amen.

Lied: Kündet allen in der Not, EG 540, 1.2.4; GL 221

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Friedrich Dörr 1972
Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

Collage Menschen mit Heiligenschein (MAZ)

Margot Huyskens: Man muss nicht auf einem Altar stehen, um Gott in die Welt hineinzutragen. Dazu ist jeder Mensch berufen: Nächstenliebe leben, Gottes Güte weitergeben, zu hoffen, wo nichts mehr zu hoffen ist.

In Schwabach gibt es ein Kunstwerk, das jeden dazu einlädt, sich selbst als Gottesbotschafter und -botschafterin zu sehen: mit Heiligenschein. Und augenzwinkernd. Wir haben uns mal hineingestellt.

Fürbitten mit Kehrvers

K. Wolkersdorfer: Gott, du hast einen Engel gesandt zu Maria. Sende ihn heute zu den Frauen, die ein Kind zur Welt bringen. Und auch zu denen, deren Wunsch nach einem Kind unerfüllt bleibt.

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Friedrich Dörr 1972
Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

M. Hertle: Gott, du hast einen Engel gesandt zu Maria. Sende ihn heute zu den Frauen und Männern, die sich für dein Evangelium stark machen. Und auch zu denen, die für ihre Rechte kämpfen. In ihrer Familie, in der Schule, im Beruf und in der Kirche.

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Friedrich Dörr 1972
Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

K. Wolkersdorfer: Gott, du hast einen Engel gesandt zu Maria. Sende ihn heute zu den Kindern, die von ihren Familien nicht erwartet wurden. Und auch zu denen, die für ihre Kinder Hilfe brauchen.

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Friedrich Dörr 1972
Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

8. Dezember 2019

Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach

M. Hertle: Gott, du hast einen Engel gesandt zu Maria. Sende ihn heute zu den Männern und Frauen, die deine Schöpfung hüten. Und besonders zu denen, die unter Dürre, Hitze und Überschwemmungen leiden.

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Friedrich Dörr 1972
Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

J. Stiegler: Gott, du hast einen Engel gesandt zu Maria. Sende ihn heute auch zu uns und zu denen, die uns jetzt besonders am Herzen liegen.

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Friedrich Dörr 1972
Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

Vaterunser

Pfarrer Dr. Paul Zellfelder: Lasst uns beten wie Jesus uns gelehrt hat:

Gemeinde:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Einladung Zuschauertelefon

Pfarrer Dr. Paul Zellfelder: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wenn Sie uns nach dem Gottesdienst sprechen möchten, dann haben wir ab 10.15 Uhr bis 19.00 Uhr ein offenes Ohr für Sie. Unter der eingeblendeten Telefonnummer 0700 14 14 10 10 könne Sie Menschen aus unserer Gemeinde erreichen, die Ihre Anliegen entgegennehmen.

Lied: „Gott segne dich“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Jutta Hager
Melodie: Eric Bond
Claudius Verlag München 2011
Liederbuch Kommt atmet auf 0109

Segen

Pfarrer Dr. Paul-Hermann Zellfelder: Geht in diesen Tag und in die Tage des Advents mit dem Segen unseres Gottes:
Gott sei vor euch, um euch den rechten Weg zu zeigen. Gott sei über euch, um euch die Wichtigkeit und Schönheit des Lebens zu zeigen.
Gott sei neben euch, ein Gefährte an eurer Seite. Gott sei hinter euch,

8. Dezember 2019

**Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach**

um euch den Rücken zu stärken. Gott sei unter euch, um euch aufzufangen, wenn ihr fallt. Es segne und behüte euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Gemeinde: Amen.

Musik zum Ausgang, Orgel Improvisation zu „Macht hoch die Tür“,

Abspann

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen
erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter
„Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)

8. Dezember 2019

**Gott zur Welt bringen
St. Johannes und St. Martin-Kirche Schwabach**